

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

206 (6.9.1927)

Ueberspannung des staatlichen Souveränitätsbegriffs entgegengetreten werden. Dort sind mit einem Worte die Grundlagen für einen wahren Völkerverbund zu schaffen.

Die Aufgaben, die dabei insbesondere der Arbeiterklasse erwachsen, brauchen im einzelnen nicht aufgezählt werden. Erinnert sei nur noch einmal an die unbedingte Notwendigkeit, die Staaten zu verpflichten, jede Kriegserklärung von einer vorhergegangenen Volksabstimmung abhängig zu machen. Die Tagungen des Völkerverbundes haben für uns Sozialisten heute namentlich den Wert, daß wir die Stimmungen der anderen und die Fortschrittmöglichkeiten feststellen können, und daß wir imstande sind, den Versuch zu machen, unsere Auffassungen von der politischen Organisation der Welt Leuten nahezubringen, die nicht auf dem Boden des Sozialismus stehen. Lassen wir unsere Aufgabe so auf, halten wir uns frei von allen Illusionen, und bedenken wir, daß das Hauptfeld unserer Tätigkeit nicht in Genf liegt, so kann das Recht zur Teilnahme an der Delegation nicht bestritten werden.

Schulgesetz, Zentrum und Dr. Wirth

Wer die Zentrumspresse aufmerksam verfolgt, erkennt leicht und klar, daß man im Zentrum auf eine alsbaldige Entscheidung hinsichtlich des Herrn Dr. Wirth drängt. Es ist anzunehmen, daß auf dem gegenwärtig tagenden Katholikentag in Dortmund, sowie auf dem Generalkonferenztag des Augustinervereins einsehende Besprechungen stattgefunden haben, deren Ergebnis sicher auch von großem Einfluß auf die Beschlüsse der Sitzung sein dürfte, die noch in diesem Monat in Baden stattfindet und an der die führenden badischen Zentrumsvertreter teilnehmen werden. Während Herr Dr. Wirth nicht auf dem Katholikentag anwesend ist, dürfte er der Zentrumsversammlung in Baden beimohnen.

In der Zwischenzeit nehmen die Erörterungen in Zentrumsorganen lebhaft ihren Fortgang. Die Zentrumspresse ist ja sehr ungern, sogar mit sichtbar starkem Widerwillen an eine Erörterung der Fragen herangegangen, die durch das Auftreten des Herrn Dr. Wirth und speziell durch seine Stellungnahme gegen den Reichsschulgesetzentwurf in der öffentlichen Diskussion eine Rolle spielen. Erst die Tatsache, daß Mitglieder der Zentrumspartei in demokratischen Blättern sich eingehend gegen die politische Haltung des Zentrums, seine Beteiligung am Bürgerblock und gegen die Art, wie dieses amokur Gebilde zustande gekommen ist, endlich auch gegen den Reichsschulgesetzentwurf eine scharf kritische und ablehnende Stellung eingenommen haben, hat die Zentrumspresse gezwungen, ihre Spalten dieser Erörterung zu öffnen. Und man kann ruhig sagen, es geht zum Teil ein bißchen lebhaft in der Zentrumspresse zu. Der badische Beobachter muß jetzt beinahe täglich dem interessanten Thema „Schulgesetzentwurf, Wirth — Zentrum“ einige seiner Spalten zur Verfügung stellen. Und der Parteichef selbst, Herr Dr. Schöfer, nimmt mit der Feder in der Hand an den Auseinandersetzungen fleißig teil. Unverkennbar ist dabei die Tatsache zu beachten, daß der Ring der Eintretung innerhalb des Zentrums um Herrn Dr. Wirth so gut wie geschlossen ist. Wir haben schon auf die Entschiedenheit verwiesen, die eine aus Vertretern aller katholischen Organisationen der Erzdiözese Freiburg dieser Tage in der Frage des Schulgesetzes gefaßt hat. Gleichzeitig hat diese Vertreterversammlung gegen Herrn Dr. Wirth wie folgt beschlossen:

„Unabhängig dieser schulpolitischen Lage bedauern wir es außerordentlich, daß Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Wirth, dessen Verdienste wir durchaus anerkennen, die bisher selbstverständliche, grundsätzliche Einheitsfront gerade in diesem entscheidenden Augenblick nicht wagt und damit schwächt. Seine Stellungnahme ist umso unverständlicher, als er ja bei der Schaffung des Weimarer Verfassungswortes selbst an der Verantwortung dieses Elternenrechtes mitgewirkt hat und gerade er als besonderer Hüter und Schützer der Reichsverfassung angesehen sein will. Wir können den schulpolitischen Gedankengängen des Herrn Reichstagsabgeordneten a. D. Dr. Wirth nicht folgen und sind überzeugt, daß er beim weiteren Verfolg dieses Weges das Vertrauen des katholischen Volkes nicht bezieht.“

Der Dortmunder Katholikentag hat einstimmig eine Entschlie- dung angenommen, die die katholische Schule für katholische Kinder fordert. Der zweite Absatz dieser Entschliebung richtet sich deutlich gegen Herrn Dr. Wirth und die Zentrumsabgeordneten, die gleich ihm dem Schulgesetzentwurf ablehnend gegenüberstehen. Dieser Absatz lautet:

„Aus Anlaß der bevorstehenden Verhandlungen über ein Reichs- schulgesetz richtet die Versammlung im Namen der katholischen

Kirche und in Wahrung ihrer heiligen Rechte die eindringliche Mahnung an alle katholischen Mitglieder des Reichstages, mit Ein- satz aller Kräfte das Gesetz im Sinne der berechtigten katholischen Forderungen zu gestalten und seiner Lösung auszuweichen, die nicht wenigstens die volle Gleichberechtigung der Bekenntnisschule mit anderen Schulen gewährleistet.“

Herr von Guérard erklärt in einem in der Zentrumspresse ver- öffentlichten Artikel, daß Herr Dr. Wirth seit dem 3. Februar d. J. an keiner Fraktionsversammlung des Zentrums mehr teilgenommen habe. Und Herr von Guérard als der derzeitige Fraktionsvorsitzende er- klärt weitlich:

„Wer gegen die Bekenntnisschule kämpft, setzt sich in Wider- spruch mit der kulturpolitischen Ueberlieferung des Zentrums seit seiner Gründung. Er vertritt nicht mehr des Zentrums Weltan- schauung...“

Sollte also Herr Dr. Wirth bei seiner bisherigen Auffassung und Haltung gegenüber dem Reichsschulgesetzentwurf bestehen blei- ben, sollte er sich nicht auf die Arnie zwängen lassen, dann wird ganz naturgemäß eine Klärung eintreten. Offenbar glaubt man

Der Geist von Potsdam.



In der Flaggenfrage tritt die Stadt Potsdam auf den Rechtsboden!

im Zentrum fest daran, daß es möglich sein werde, mit der Unter- stützung und mit dem Kampf um das Schulgesetz die katholische Wäh- lererschaft derart zu fesseln, daß sie auch bei Beurteilung der Haltung des Herrn Dr. Wirth und seiner näheren Freunde nur noch dessen Stellungnahme zum Schulgesetz sieht, aber nicht das, was Herr Dr. Wirth auch sonst propagiert und vertreibt. Inwiefern dieser Glaube in den führenden Zentrumskreisen durch die Tatsachen gerechtfertigt werden wird, muß natürlich abgewartet werden. Sicher ist, daß der katholische Klerus in großer Leidenschaft und mit dem stärksten Nachdruck den Kampf um das Reichsschulgesetz führen wird — und welcher großen Einfluß der Klerus hat, braucht hier nicht dargestellt zu werden. In führenden badischen Zentrumskreisen ist man sicher ungenügend darüber, daß der Volksfreund, die badische sozialdemo- kratische Presse überhaupt, die Auseinandersetzungen zwischen Herrn Dr. Wirth und dem offiziellen Zentrum so scharf verfolgt. Das wird auch in Zukunft geschehen und wir werden nicht verübeln, wenn von den einzelnen Parteien dieser Auseinandersetzung ausführliche Kenntnis zu nehmen und dazu zu sagen, was zu tun ist, wie sie erscheint. Wenn das Zentrum seiner Sache so sicher ist, wie seine Presse tut, nämlich, daß das katholische Volk überhaupt und alle- gemein auch in der Frage des Schulgesetzes hinter dem Klerus und der Reichstagsfraktion stehe, dann hat ja das Zentrum wahrlich nichts zu fürchten, wenn die sozialdemokratische Presse von ihrem Standpunkt aus die im Zentrum gepflogenen Auseinander- setzungen beurteilt. Der Ausgang des Kampfes um das Schulgesetz wird, wir meinen immer wieder daraufhin, von großer innerpolitisch-er Trägweite werden.

Die kritischen Bemerkungen Dr. Föhrs zum Reichsschulgesetz

Aus Vortragsnotizen wird uns geschrieben: Der badische deutschnationale Abgeordnete D. Mayer hat in einer Artikelserie in der Süddeutschen Zeitung zum Reichsschul- gesetz Stellung genommen und dabei die Auffassung vertreten, man möge es in Baden beim derzeitigen geistlichen Zustand belassen, da dieser aus den Schultrieben erhalte. Ja er sprach den Gedanken aus, daß der vorliegende Reichsschulgesetzentwurf in wichtigen Punkten im Sinne des badischen Schulgesetzes geändert werden sollte. Das veranlaßt nun den Abg. Dr. Föhrs im Beobachter (Nr. 1. Sept.), auch seinerseits einige kritische Bemerkungen gegen den Entwurf anzubringen. Die Veranlassung der katholischen Organisa- tionen, deren Entschliebung im Beobachter veröffentlicht wurde, unterliegt ihm, indem die Einleitung des Beobachters betont, daß der Entwurf in sehr wichtigen Punkten den Forderungen des katho- lischen Gewissens nicht entspricht.

Es handelt sich nach Dr. Föhrs um die Gestaltung des Religions- unterrichts. Das badische Schulgesetz regelt diese Frage bekanntlich so, daß die Leitung und Ueberwachung des Religionsunterrichts den Religionsgemeinschaften zugeht. Sie können durch eigene Kom- mittees den Religionsunterricht überwachen lassen und brauchen keine Verfügungen und Lehrpläne, Lehrbücher, methodische Dinge usw. nur der Unterrichtsverwaltung mitzuteilen, die dann die den Leh- rern zur Danachachtung bekannt gibt. Der Reichsschulgesetzentwurf läßt diese Frage anders, etwa so, wie es in allen norddeutschen Staaten bisher Gesetz war, daß der Staat den Religionsunterricht in Uebereinstimmung mit den Kirchen erteilt, der Staat die Beamten, die den Religionsunterricht überwachen, ernennt. Abg. Dr. Föhrs meint nun, diese Bestimmungen des Entwurfs wären im Sinne des badischen Schulgesetzes zu ändern; denn die andere Lösung bringe die Gefahr der Kulturkämpfer in sich. Er verweist dabei auf Verhandlungen im badischen Landtag und meint, es sei der Willkür aller Parteien (mit Ausnahme der Kommunisten) gemeldet, daß sich diese Regelung bedürftig habe.

Wenn Herr Dr. Föhrs die diesjährigen Verhandlungen des Landtages über die Simultanfrage meint, so treffen seine Voraus- setzungen nicht in besterem Maße zu. Denn die angeführten Parteien waren der Auffassung, daß sich das ganze der badischen Staatschulgesetzgebung und der Regelung des Religionsunterrichts im Staat und Kirche bewahrt habe und dazu gehört nicht nur, daß der badische Staat der Kirche eine große Freiheit und Selbstständigkeit in der Verwaltung und Ueberwachung des Religionsunterrichts ge- währt hat, sondern die bewährte badische Regelung schließt auch in sich, was Dr. Föhrs verschweigt und annehmend nicht will, daß der

Wotan, der Wolfshund

Eine Tiergeschichte aus Kanadas Wäldern von J. Oliver Curwood (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Vom vierten Tage an wurde er lebhafter und von Stunde zu Stunde unternehmungslustiger. Mit ungeheurer An- strengung trabbelte er über Grauwolfs Woten und torkelte unbeholfen um sie herum. Einmal verlor er dabei das Gleichgewicht und rollte wie ein kleiner Ball ein paar Schritte weit fort. Kläg- lich schreulend blieb er liegen, bis Grauwolf ihn zurückholte.

Es dauerte nicht lange, da wachte er, daß auch Wotan zu ihm gehörte. Nach einer Woche schon leute er sich plötzlich bedrückt zwischen Wotans Vorderpfoten zum Schlafen nieder. Höchst er- staunt blickte Wotan auf das angewohnte Etwas vor ihm. Grauwolf trotete näher, stieß ihr fortlaufendes Kind mit der Nase an und legte mit einem tiefen Seufzer den Kopf über eine von Wo- tans Vorderpfoten. So lag sie lange Zeit zufrieden und glücklich.

Als Wotan zehn Tage alt war, entdeckte er, daß man herrlich mit einem feinen Kaninchenfell spielen konnte. Dann machte er eine aufregende Beobachtung. Es war um die Mitte des Nachmittags und ein goldener Sonnenstrahl schlüpfte durch die Deckung des Windbruchs. Wotan ließ sein Spielzeug fallen und starrte unbeweglich auf den glänzenden, hellen Streifen. Ein wenig ängstlich trotete er zur Mutter und legte sich neben sie. Am nächsten Tage ging er der merkwürdigen Erscheinung nicht mehr aus dem Wege. Taghast streckte er die kleinen Pfoten aus und versuchte, das helle Band anzufassen. Als er merkte, daß ihm nichts geschah, wurde er fähiger und schließlich sammelte er sich fröhlich in dem warmen Licht.

Jeden Tag wachte er sich weiter an die Deckung, durch die Wotan den Windbruch verließ. Endlich fohnte er Mut und warf einen staunenden Blick in die große Welt da draußen; dann tauchte er ein wenig erschrocken und blinzelnd nieder — Grauwolf ver- suchte nicht mehr, ihn zurückzuhalten — sie trabte hinaus in den warmen Sonnenchein und wollte ihn zu sich locken. Doch das grelle Licht blendete seine schwachen Augen noch so sehr, daß er winzelnd in das Innere der Höhle zurückdrückte. Erst drei Tage später hatten sich seine Augen so weit akkräftigt, daß sie das helle Licht ertragen konnten. Schnell lernte er die Sogne und die warme Luft lieben. Schon am frühen Morgen trabte er jetzt vor die Behausung — er fing sogar an, sich vor der Dunkelheit der Höhle zu fürchten, die er noch vor ein paar Tagen nicht verlassen wollte. —

Bald lernte er, daß in der Welt nicht alles so schön war, wie er dachte. Als sich eines Tages der Himmel verdunkelte und die Vorkboten eines Sturmes durch die Bäume pfliffen, klümmerte er sich natürlich nicht darum. Vergebens versuchte Grauwolf ihn unter den Windbruch zu locken. Er verstand und beachtete ihre Warnung nicht. Die Natur selbst gab ihm die erste Lehre. Ein fürchterlicher Regensturz durchwühlte den kleinen Wurfchen in wenigen Augenblicken vollständig. Halb ertränkt versuchte er, sich unter das schützende Dach zu retten. Grauwolf sprang ihm entgegen, nahm ihn zwischen die Zähne und schleppte den kläglichen Wurfchen in die Höhle.

An jedem Tag lernte Wotan etwas Neues und seine Sinne ent- wickelten sich in kürzester Zeit. Das größte Ereignis der nächsten Tage war, daß er mit seiner neugierigen Nase ein frisch getriebenes, blutendes Kaninchen berührte. Zum erstenmal schmeckte und roch er Blut. Es war süß und der Geruch verlockte ihn in eine fahle Erregung. Wenn Wotan jetzt mit der Beute im Maul von der Jagd heimkam, sprang ihm Wotan entgegen und fiel gierig über das Wild her. Jetzt spielte er auch nicht mehr mit weichen Fellstücken, sondern mit Holzstücken und Steinen. Scharf und hart wie kleine Nadeln wurden seine Zähne im Laufe der Zeit.

Etwas ganz Neues lernte er, als Wotan eines Tages ein noch lebendes, großes Kaninchen zu den seinen brachte. Er ließ das stark verletzte Tier zu Boden fallen und beobachtete dann Wotan. Grauwolf trotete an Wotans Seite, der dicht bei dem Kaninchen stehen geblieben war, aber nichts tat, um seine Qual zu enden. Sie schielten beide, daß dies Wotans erste Lehrstunde in seiner Er- ziehung zu einem raubenden, fleischstrebenden Geschöpf sein würde.

Noch niemals hatte der Kleine eine lebendige Beute gesehen — das süße warme Blut der Rebhühner und Kaninchen war ihm lieber als die Milch der Mutter, aber bis jetzt hatten die Tiere immer still und leblos vor ihm gelegen. So fuhr er im ersten Augen- blick erschrocken zurück, als er das um sich schlagende, schwer ver- wundete Kaninchen erblickte.

Grauwolf schnüffelte wohl ein halbes Duzend Mal an dem Kaninchen herum und wendete dann jedesmal das blinde Gesicht Wotan zu.

Wotan streckte sich lang aus und verfolgte aufmerksam die weiteren Ereignisse. Jedesmal, wenn sich Grauwolf dem Kaninchen näherte, spitzte Wotan erwartungsvoll die kleinen Ohren. Als er sah, daß sich nichts ereignete und die Mutter nicht verlor worden war, kam er fleißig und vorsichtig ein wenig näher, blieb stehen und ging schließlich entschlossen auf das Tier los. Mit weit vor- gestrecktem Kopf berührte er vorsichtig das ansehende, pelzbekleidete Ding. Im letzten Todeskampf gab das Kaninchen Wotan einen

Stoß mit den Hinterbeinen. Aufstehend vor Schreck wurde er ein paar Schritte zurückgeschleudert. Schnell war er wieder auf den Füßen. Vergerlich trabte er gerade auf das Kaninchen zu — einem Augenblick blieb er dicht davor stehen, dann packte er es mit den Schlossen zu und grüßte die spitzen Zähne in den Hals der todenden Beute. Er würde das dochende Leben in dem weichen Körper, das Tier wand sich unter ihm, aber er hielt fest, bis es sein Leben ge- seihen mehr von sich gab.

Wotan ließ sich beruh, seinen Sohn anerkennend zu beschäme- und Grauwolf legte den Kleinen glücklich mit ihrer warmen Mutter. Noch niemals hatte den dreien die Beute so gut geschmeckt wie heute.

Schnell entwickelte sich Wotan zu einem beutegierigen, blut- dürstigen Tier. Ein Geheimnis der Natur nach dem anderen er- schloß sich ihm. Schon kannte er den Schrei der Gule, das Rufen des Donners, das Rauschen des Wassers, das Geheiß des Marbers, das Wühen der Hirschkub und das ferne Heulen der einzelnen Stämme mesbrüder. Und eines Tages lernte er auch das Geheimnis des Witterung kennen. — Etwas fünfzig Schritt vom Windbruch entfernt, ließ seine kleine Nase plötzlich auf die warme Witterung eines Kaninchens. Sofort folgte er ohne Ueberlegung der Spur — nur so konnte er zu dem süßen Fleisch und Blut gelangen, das er so liebte! Vorsichtig schlängelte er sich der Fährte entlang, bis er sie an einem Baumstamm verlor, über den das Kaninchen ge- sprungen war. Unbarmig lehrte er zum Windbruch zurück.

Von nun an ging er täglich auf Abenteuer aus. Zuerst stellte wie ein Entdecker ohne Kompaß in einer fremden Welt. Bald begegnete er einem neuen Wunder oder etwas Entsetzlichem. Immer erschrickt er nicht mehr und sein Selbstvertrauen wurde immer größer. Er fand bald, daß ihm die Dinge, die ihm fürcht einfließen, nie etwas schreckliche taten. Da wurde er fähiger und fähiger auf seinen Fortschritten.

Genau so schnell wie sich für ihn die Umgebung änderte, so auch er andere Gestalt an. Sein runder, kugelig Körper streckte sich zu schlanker Geschmeidigkeit. Das gelbe Fell wurde dunkler, ein breiter grauer Streifen zog sich auf dem Rücken hin- lang. Er hatte den schlanken Hals und den ammutigen Kopf der Mutter. Von Wotan befiel er die breite Brust und die kräftigen starken Beine. Seine weit auseinanderstehenden Augen waren in den Eden rot — ein Zeichen dafür, daß er in der Wildnis von einem Wolfsblut und Hundebhut vereinigt sich in guter Mischung zu dem kräftigen Tier.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine badische Chronik

Mingolsheim (bei Bruchsal). Infolge zu schneller Fahrten prallte ein Auto mit drei Pforsheimer Damen, von denen eine am Steuer saß, mit einem entgegenkommenden Auto zusammen. Durch den Anprall überfiel sich der Wagen zweimal, die Damen floßen betaus und erlitten schwere innere Verletzungen.

Schwesingen, 3. Sept. (Weim Baden ertrunken.) Der 64 Jahre alte Walter Weiß aus Speyer ist gestern beim Baden im Rhein ertrunken.

Mühlbach. Als ein Motorradfahrer aus Mühlbach bei Wiesloch mit Sotusbegleiterin von Heidelberg kommend nach Hause fahren wollte, löste sich der Sotus vom Rade und schleuderte die Begleiterin so vom Motorrad, daß sie eine schwere Gehirnerschütterung davontrug.

Mannheim. Mit beispielloser Frechheit verübten drei junge Burischen in der Samstagnacht einen Raubüberfall. Eine aus Glas-Lothringen ausgewählte Frau hatte mit ihrem Mann und ihrem Bruder, mit dem sie nach langjähriger Abwesenheit wieder zusammentraf, in einer Wirtschaft einen Sondermarschieren wecheln lassen, was von den Burischen beobachtet wurde. Nachdem die Frau in Begleitung ihres Mannes und ihres Bruders die Wirtschaft verlassen hatten, wurden sie von den drei Burischen angehalten. Einer von ihnen verletzte die Frau ohne weiteres einen Faustschlag ins Auge, sodas sie blutend zusammenbrach, dann entriß einer ihr die Handtasche mit etwa 80 Mark Inhalt. Hierauf wandten sich die beiden anderen Räuber gegen den Mann der Frau, der erst vor wenigen Wochen einen Blutsturz erlitten hatte und streckten ihn zu Boden, sodas er sich am Hinterkopf eine Wunde zuzog. Die Burischen nahmen hierauf Reißaus. Der Bruder der Frau nahm ihre Verfolgung auf. — Ein weiterer Raubüberfall trug sich gleichfalls am Samstag abend zu. Einer älteren Frau, die mit ihrem Manne auf dem Heimweg begriffen war, wurde die Handtasche entziffen.

Sinsheim. Der 29jährige Sohn des Polizeidieners Grimm aus Dreßfinglen kam beim Dreischen in die Strohpresse und wurde darauf verunmündet, daß er kurze Zeit nach dem Unfall verstarb.

Epfenbach (bei Sinsheim). Ein in der Scheuer des Landwirts Friedrich Ziegler ausgebrochener Brand griff auf die Scheunen des Landwirts Valentin Schmitt und der Witwe Luise Schmitt über, die zerstört wurden.

Waldbrechtsweiler (bei Rastatt). Am Samstag brach im Hause des Schreinermeisters Joh. Karzer Feuer aus, dem die Scheuer und das Wohnhaus zum Opfer fielen. Die Brandursache konnte nicht festgestellt werden.

St. Blasien. Auf der Straße Mönchsberg-St. Blasien ereignete sich am Sonntag abend ein schweres Autounfall. Der Wagen des Bauunternehmers Bernauer geriet in einer Kurve ins Schleudern, wobei die Tochter des Besitzers aus dem Wagen geworfen wurde. Sie war sofort tot. Eine andere erlitt einen Nervenschlag. Die anderen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Tragischer Selbstmord auf dem Friedhof
Offenburg, 5. Sept. Der Kürschnermeister Wilhelm Walter hat sich gestern nacht auf dem Grabe seiner Frau durch Erhängen das Leben genommen. Wie wohl noch in aller Erinnerung sein wird, hat Walter seinerzeit unter dem Verdachte gestanden, seine Frau aus dem Fenster gestürzt zu haben, so daß sie tödlich verunglückte. Bei der Schwurgerichtsverhandlung wurde Walter jedoch freigesprochen, doch wurde von Seiten der Staatsanwaltschaft Revision gegen das Urteil eingelegt. In nächster Zeit sollte die Wieder-verhandlung stattfinden. Walter hat nun durch seine Selbsttötung allem ein Ende gemacht. In den letzten Tagen machte er verschiedene Selbstmordandeutungen. Walter hatte, bevor er zu Hause wegging, geäußert, daß er jeden niederrichten werde, der ihn in seinem Vorhaben zu hindern versuche.

Tödlicher Unfall beim Fußballspiel
Kuppenheim, 5. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich bei einem zwischen der D.S.K. Kuppenheim und der D.S.K. Dinglingen auf dem hiesigen Sportplatz ausgetragenen Fußballwettbewerb. Bei einer Kopfballszene prallten zwei Spieler so heftig zusammen, daß der eine bewußlos vom Platz getragen werden mußte, während der andere, der ansehend keinen Schaden erlitten hatte, rasch weiter spielte. Kurz vor Schluß mußte er jedoch aufgeben. Ein Bluterguß ins Gehirn, der inzwischen eingetreten war, machte seine Überführung in das Bezirkskrankenhaus zweeks sofortiger Operation notwendig. Der junge Mann, der im Alter von 19 Jahren steht, ist lt. Lehrer Zeitung heute morgen gestorben.

Unwetter und Ueberflimmungen
Freiburg, 4. Sept. Heute nachmittag gegen 6 Uhr gingen über Freiburg und seine Umgebung schwere Unwetter nieder. Ein über dem Borori Rittenmeier niedergebender Wolkenschwall verurteilte eine große Ueberflimmung. Der aus dem Rappertals kommende Bach schwoß binnen kürzester Zeit gewaltig an und überflimmte Straßen, Wiesen und Felder in weitem Umkreis. Die Feuerwehr und Polizei mußten aus Freiburg zur Hilfeleistung herangezogen werden und viele Ausflüßler und Spaziergänger, die von den plötzlich herankommenden Fluten überflutet worden waren, mußten bei strömendem Regen warten, bis das Wasser sich einigermaßen verlaufen hatte. An einer Stelle hatte das Wasser eine Höhe von drei Metern erreicht. Zwei Häuser mußten geräumt werden. In Freiburg selbst richtete das Unwetter weiter keinen Schaden an. Es wurden lediglich zwei kleine Viehställe festgestellt.

Wasserstand des Rheins
Waldshut 358, Gef. 5; Schutterinsel 242, Gef. 13; Rehl 378, Gef. 2; Maxau 554, Gef. 5; Mannheim 478, Gef. 12 Zentimeter.

Soziale Rundschau

Der Deutsche Sparfassen- und Kommunalbankentwurf
Von E. Weber, Baden-Baden

Zu obiger Tagung, die am 31. August und 1. September in Kiel stattfand, wurde auch seitens des Parteivorstandes der D.D.S. ein erster Entwurf der Partei für die Lösung des Problems der dort behandelten Fragen, Einfluß zu bekommen. Die Tagung selbst fand unter dem Zeichen „Für den Mittelstand“ unter 35 Genossen fanden sich am 31. August nachmittags 5 Uhr im Hotel „Werkstatt“ ein, laut einer Bekanntmachung des Vorstandes in Berlin. Der Referent erklärte nicht, die Teilnehmerzahl hätte die Befähigung an Genossen sein dürfen, der erste Versuch verlor, die nächste wird klappen. Einmütig war man in der Diskussion von Ost und West, Süd und Nord, den Parteivorstand erneut zu erziehen, in Zukunft die Sache besser vorzubereiten. Auch auf der jetzigen Tagung, wo u. a. auch das Referat „Sparfassen und Arbeiterbank, Aufwertungsfragen usw.“ noch kommen werden, sei nebenbei gesagt. Die Tagung fand in der Nord-Ostseehalle statt, die der kürzlich der deutsche Parteitag eröffnet wurde. Der Saal schmückte die Strahlen, wie das ganze Feld vor der Halle und ich muß schon sagen, daß es mit Schwarz-Rot-Gold nicht so behäbigem ausseht wie in B. Baden. In großer Anzahl hatten die republikanische Reichsflagge lüftig im Winde, ein Beweis, daß die Republikaner nicht so wachsam sind wie in B. Baden. Unter Parteivorstand, die Schleswig-Holsteinische Volkspartei, bringt der Tagung warme Sympathie entgegen und wies darauf hin, daß Kiel die älteste Sparfassen-Preußens habe, deren Gründung von der Gesellschaft freiwilliger Arbeiter im Jahre 1798 erfolgte. Bis 1906 waren 15 000 M. Spareinlagen gesammelt, 1871 war die erste Million beisammen, 1876 waren es 10 Millionen und 1900 schon 37 1/2 Millionen Mark. In diesem Jahre wurde die Kasse fällig. Bei Kriegsausbruch waren über 70 Millionen Einlagen, in der Infanterie fast 6 Milliarden und nun brach der Weltkrieg über uns herein. Ende 1923 betragen die Spareinlagen in Goldmark ausgedrückt 68 711 M. Heute sind es wieder 18 Millionen bei 40 000 Konten. Die Gesellschaft sollte gemeinnützig zu arbeiten, der Gesamtzeit zu dienen. Zur Verbesserung des Wohnungsbaues und für Reparationszwecke sind über 7 Millionen verwendet, für Mittelstandskredite in 5400 Konten 7 1/2 Millionen.

Der Besuch der Tagung übersteigt alle Grenzen. Die riesige Nord-Ostseehalle, die in sich noch eine Vierzehnstufige Brücke zeigt, scheint zu klein und viele hören stehend die Referate an.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Unter dem Einfluß der westlichen Druckstörungen hatten gestern wolkenloses Wetter, frühzeitig mit leichten Niederbeträgen. Heute morgen herrscht in Baden wieder wolkenlos heiteres Wetter. Da ein neuer Ausläufer des ozeanischen Tiefdrucksystems von Spaland bis zur Ostsee reicht, werden wir jedoch mit dem Auftreten neuer Bewölkung rechnen müssen.

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch, 7. September: Zeitweise heiter, meist trocken, warm.

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstr. 168 / Tel. 3053 / Haltest. Hirschstr.

Das große Lustspiel-Doppel-Programm!
I. Eine äußerst spannende Grotesk-Komödie mit tollen Verwechslungen
Meine Frau das Fräulein
8 Akte mit Laura la Plante 8 Akte

II. Lil Dagover, Georg Alexander, Konrad Veldt, Emil Jannings im köstlichen hocheleganten Lustspiel
Liebe macht blind
ein Film von Hypnose und der Geheimnissen des Glashauses

Emekawoche Kulturfilm
Beginn der Vorstellungen 4, 5, 7 und 9 Uhr

Von der Reise zurück!
Dr. med. Zufall
Stefanienstraße Nr. 64 6715

Von der Reise zurück
Dr. L. Wolff
Facharzt für Haut- u. Harnkrankheiten
Hirschstraße 17 6720

Zurück
Oskar Eckert
staatl. gepr. Dentist
Humboldtstr. 37 6717
Teleph. 2149

Auf zur Volksbühne
11 Vorstellungen (8 Schauspiele, 3 Opern) je 2.- Mk.
3 mal Sperrplatz | 2 mal Parterreloge
2 mal I. Rang | 2 mal II. Rang
2 mal III. Rang

Aufnahmegebühr 1.- Mark (für neue Mitglieder)
Umschreibgebühr 50 Pfg. (für alte Mitglieder) 6675

1. Vorstellung: **Macbeth**
Aufnahme durch die Vertrauensleute in den Betrieben oder in der Geschäftsstelle, Karlstr. 9 pt., täglich von 5-7 Uhr (Samstag nur von 11-1 Uhr)

Brautleuten
u. sonstigen Käufern empfehle ich mein großes Lager in nur gut gearbeiteten 6610

Schlafzimmern Speisezimmern Herrenzimmern Küchen Einzeilmöbeln etc.
zu billigsten Preisen. Langjähr. Garantie. Zahlungs-Erleichterung. Franko Lieferung

Möbelhaus Epple
Steinstraße 6
Haltestelle Mendelssohn-Platz, beim alten Bahnhof

Nächste garant. Geld-Lotterie!
19. Nürnberger Geld-Lotterie
Ziehung 9. u. 10. Sept. 1927
unter Aufsicht des Notariats II in Nürnberg
4467 Geldgewinne u. 1 Prämie

80.000
50.000
40.000
10.000
2 à 1000 = 2.000

Lospreis Mk. 3.- Porto u. Liste 40 Pfg.
Eberhard Felzer
Karlsruhe i. B., Ostendstraße 6
Postcheckk. Karlsruhe Nr. 19876 sowie ö. Staatl. Lott.-Einn. u. bekannt. Verkaufsst.

Ämtliche Bekanntmachungen
Zagerung feuergefährlicher Flüssigkeiten.
Die Firma Naab, Karzer & Cie., Kohlen- und Holzhandlung in Karlsruhe, Johannisstraße 4, beabsichtigt auf dem Angerplatz Karlsruhe-Oberrhein, Johannisstraße 20, Benzol und Kohlenöl bis zu 240 000 Liter in 6 unterirdischen Zagerbehältern, jeweils bis zu 40 000 Liter enthaltend, dauernd zu lagern.
Etwasige Einwendungen gegen die beabsichtigte Zagerung sind binnen 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, schriftlich oder zu Protokoll beim Bezirksamt oder beim Oberbürgermeister anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhende Einwendungen als veräußert gelten.
Gehör und Güte liegen während dieser Zeit auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 124, zur Einsichtnahme offen.
1927
Karlsruhe, den 3. September 1927. D.-S. 103
Bd. Bezirksamt - Polizeidirektion.

Handelschule Karlsruhe.
Gemäß § 1 des Erbk. Statuts vom 13. Juni 1908 sind die innerhalb des Gemeindefreigebiets Karlsruhe im Handelsgewerbe beschäftigten Lehrlinge, Gehilfen und Solonäre beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuche der Handelschule verpflichtet.
Handelschulpflichtig sind:
Anaben und Mädchen, geboren nach dem 10. Dezember 1909.

Schüleranmeldungen.
Die in den genannten Vertrieben Beschäftigten, männlichen und weiblichen Geschlechts, welche aus der Volksschule oder einer höheren Lehranstalt entlassen wurden und sich noch nicht zur Handelschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden am
Donnerstag, den 8. September 1927, vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Schulgebäude Ziffer 22.
Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.
Anaben und Mädchen, die mindestens die Reife für die Oberstufe einer höheren Lehranstalt besitzen, oder Mädchen, welche eine 10jährige höhere Schulbildung mit Erfolg absolviert haben, befreit die Handelschule (Vorkursbildung) 1. Jahr mit 15 Wochenstunden.
Nach § 86 der Verordnung des Badischen Staatsministeriums vom 18. April 1925, die Ein-

SUMA
wird wusch der dunklen
unfersthan Matrasen war
nennat: wusch von nüb.
Lifan fimmisim von
Ein in Wärfen 15 Mi.
mitan in Dümer. Lönge
von jahn Züfetz, von
Lun firtaxar gründlich
im jfou sind Ein
fartig.

SUMA
wäscht weisser
und schonender

Sa 156 „Sunlich“ Mannheim

Matratzen
Patent-Matrasen, Divans, Schlafzimmern, Schoner, Stuhl- u. Dinnabend, bez. billigst evtl. Zahl.-Erlaß.
Kehrdorf, Karlsruhe 68.

Wecker
in allen Arten genau gehend, mit Garantie, empfehle ich äußerst billig.
Uhrmacher
23 Hebelstraße 20
gegenüber Carl Baas.

Durlacher Anzeigen.
Kartoffelrebs.
Auf verschiedenen Kartoffelärten von Weimertal des Stadtrats Aue wurde durch die Dampfwerke der Pflanzenkrankheit Kartoffelrebs festgestellt. Die erforderliche Überwachung ist angeordnet. Es wird hiermit hingewiesen, daß nach der Verordnung über die Bekämpfung des Kartoffelrebses jede freisetzungserzeugende Erziehung der Ortspolizeibehörde anzuzeigen ist.
Durlach, den 31. August 1927.
Der Oberbürgermeister.

Kosmos
Handweiser für Naturfreunde
zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung Karlsruhe
Waldstr. 28 / Tel. 2270

Spernung der Weinbergwege!
Mit Rücksicht auf die vorgeschriebene Zerspernung werden die Weinbergwege bis auf weiteres gesperrt.
Durlach, den 6. September 1927.
Der Oberbürgermeister.

Deutscher Verkehrsband
Bezirksverwaltung Karlsruhe
Schützenstraße 16
Telephon 3109

Am Freitag, den 9. September 1927, findet abends 8 Uhr im „Volkshaus“, Schützenstraße 16, eine sehr wichtige
Funktionär-Verammlung
mit folgender Tagesordnung statt:
1. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Hermann Krüger-Berlin über: „Lohn und Probitformen des Wirtschaftslebens“.
2. Freie Aussprache.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen dringend ein.
Insbesondere erwarten wir aber, daß die Gan- und Erdverwaltungsmitglieder, Sektionsleitungen, Betriebsräte und -Beiräte, sowie alle anderen Vertrauensleute und sonstigen Funktionäre des Verbandes pünktlich und vollständig an der wichtigen Verammlung sich beteiligen.
Die Verammlung wird einen Massenbesuch aufweisen.
Die Bezirksverwaltung:
H. A. Höfner.

Gasihaus zur „Schweiz“
Gute Wilhelm- und Winterstraße
heute Schlachttag
August Weber.

St. Jakobs-Balsam
„Echte“ zu Mk. 3.- 1185
von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand, Hautjucken, Flechten, Wolf, Sonnenstiche. **Nachnahmen zurückweisen.** In den Apotheken zu haben.



HERBST

WIR BRINGEN
EINE GROSSE AUSWAHL
LETZTER NEUHEITEN IN
DAMENSTOFFEN
IN WOLLE UND SEIDE
SAMMT UND BAUMWOLLE
FÜR KLEIDER UND MÄNTEL
VON DEN EINFACHSTEN BIS ZU
DEN EDELSTEN ERZEUGNISSEN

WIR BEDIENEN SIE SEHR BILLIG

LEIPHEIMER & MENDE

Bruch-Heilung

Dem „Hermes“, ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, bedanke ich mich herzlich für die durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, auch kann ich große Spaziergänge machen, empfehle den Herrn Doktor wo ich kann und überall ist der Erfolg gut und sage Ihnen meinen herzlichen Dank. Auguste Greber, Freiburg i. B., 6. April 1927. Mein linkseitiger Zeigelfraktur, der Fraktur groß vorgebildet war, ist durch Ihre Behandlung geheilt, ich gehe ohne Band. Frau Max Furtwängler, Oberimonswald.

Ueber 100 amtlich beglaubigte Zeugnisse Gescheit liegen vor der Sprechstunde an. Sprechstunde unteres approbiertes, speziell ausgebildetes Vertrauensarzt in:

Karlsruhe: Sonnabend, 10. September, vormitt. von 9-11 Uhr, Bahnhof-Hotel.
 Karlsruhe: Sonnabend, 10. September, nachmitt. von 2-4 Uhr und Sonntag, 11. September, vormitt. von 9-12 Uhr, Hotel Ruh.
 Pforzheim: Montag, 12. September, vormitt. von 9-11 Uhr und nachm. von 2-4 Uhr, Hotel Hanja.
 Bruchsal: Dienstag, 13. September, vormitt. von 9-11 Uhr, Bahnhof-Hotel Friedrichshof.
 Hamburg: Täglich von 10-12 Uhr vormitt. und von 2-4 Uhr nachmitt. im Institut, Esplanade 6, außer Sonnabends nachmittags und Sonntags.

„Hermes“ ärztl. Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6. (Dr. H. A. Reher.) 1136

Möbel

Baum & Co.

Erbsprinzenstr. 30
am Ludwigsplatz
Kein Laden!

Darlehen

an Beamte u. Festbedienstete.
Streng reell. Keine Vor-
spesen. Rückporto erbeten.
Anfragen unt. Nr. 6095 an
das Volksfreundbüro.

Wohnungsmiete

2-Zimmerwohnung
sofort gesucht. Off. unter
Sch. 101 an das Volks-
freundbüro.

**Tüchtige jüngere
Weißnäherinnen**

werden zu Spezialarbeit
bei guter Bezahlung in
Dauerstellung gesucht. An-
gebote unter Nr. 6085 an
das Volksfreundbüro.

Fräulein, Emotions-, Geb-
red-Kuzüge verleiht
Frau Ged, Gartenstr. 7.

Die lustige Witwe

Nur noch bis
einschl. Donnerstag

Residenz-
Lichtspiele **Waldstraße 30**
6711

Patast-Sichtspiele

Herrenstr. 11 Telef. 2502

Ab heute das große Lustspiel-Programm:

Das Mädchel für Alles

(Das Kammerkätzchen)
Die Karriere eines hübschen Blondkopfes
In der Hauptrolle:
Betty Balfour
Englands beste Filmschauspielerin
genannt „Der weibliche Chaplin“

Charly tut was er kann

Lustspiel in 2 Akten 6713
mit Charly Bowers in der Hauptrolle

Original-Aufnahmen
der Wüste Sahara

**Ufa-
Wochenschau**

Aufführungen berühmter
internationaler Tänze

Jugendliche haben Zutritt

Tanzsterne

Drucksachen aller Art liefert schnell und billig Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G.m.b.H.

Wenn sie ein gutes
Seifenpulver
suchen!

Dixin

STADTGARTEN

Mittwoch, den 7. September, nachmittags 4-6 1/2 Uhr
Konzert der Polizeikapelle

Niemand darf
die letzten **3 Tage**
des **Reimbahn-
Circus Krone**
versäumen!

Die gewaltigsten und prächtigsten
Circus-Schauspiele der Jetztzeit!

Nur noch heute Dienstag: abends 8 Uhr
Morgen Mittwoch: 2 Vorst. nachm. 3 u. abds. 8 Uhr
Donnerstag, 8.9.: letzte Vorst. nachm. 3 Uhr

Der zoolog. Park: Täglich von 1/10 Uhr morgens
bis 9 Uhr abends. Donnerstag nur bis 2 Uhr nachm.

**Tanz-
Unterricht**

auch Sonntags für
Anfänger und Fort-
geschrittene

Beginn 8. Septemb.
1927. Anmeldung
im Restaurant zum
„Palmenarten“
Herrenstraße 34a

Willi Bauer
Tanzlehrer

**Badisches
Landestheater**

Dienstag, 6. Sept. 1927
C 1

Tosca
von Puccini

Musikalische Leitung:
Kudolf Schwarz
Regie: Robert Lebert

Tosca von Hartung
Gabaradossi Krentow
Scarpia Behnwig
Angelotti Böber
Wagner Vogel
Spoletta Lauffötter
Ciarone Böber
Schleher Kilian
Giri Weiner

Anfang 8 Uhr
Ende 10 1/2 Uhr

1. Rang u. I. Oberfl. 7.
Mittwoch, 7. Sept.: Das
Nürnberglied. Di.
Donnerstag, 8. Sept.: Florian
Geher.

Arbeitsvergebung.

Am Neubau einer
Schweinemarkthalle im
Stadt Viehhof hier sind
Grab-, Maurer- und
Betonarbeiten
Eisenbetonarbeiten
Zimmerarbeiten
zu vergeben.

Vordrucke können beim
Stadt Hochbauamt, Leo-
poldstraße 10/12, Zimmer
Nr. 20, abgeholt werden.
Die Angebote sind bis
Mittwoch, den 14. Sept.
1927, vorm. 10 Uhr,
einzureichen. 1056
Karlsruhe, 3. Sept. 1927.
Stadt. Hochbauamt.

Herbe

1 Kostens, 1 Gals,
3/4, zu verkaufen
zu erst. unter Nr. 6716
im Volksfreundbüro.

Die beste
Dauerwäsche
taufen Sie billigst im
Spezial-Dauerwäsch-
Geschäft

Andreas Weing jr.
Karlsruhe, Saiferstr. 40

Atlantik-Lichtspiele

Kaisersstr. 5 (am Durl. Tor) Tel. 5048

Ab heute
die große Erstausführung

**Das Heldenmädchen
von Trenton**

Ein Liebesroman aus der Zeit
des nordamerikan. Freiheits-
krieges.
Ein Film von Todesmut, Auf-
opferung und Liebe.
Ein Ruhmeslied der Freiheits-
kämpfer Amerikas.
Der amerikanische Frederick
Rex im Film.
Der Heldenkampf einer Nation

Große Ausstattung,
spannende Handlung,
packende Sensationen.
6 gewaltige Akte mit
Marion Davies und Harrison Ford.

Dazu:
Sein erstes Auto
Grotteske und
**Der Schnaps und die
verdammte Liebe**
2 ganz verrückte Akte.

Jugendliche haben Zutritt

Steuerberatungen
Buchführungen
Bilanzen
Organisationen
Liquidationen
Sanierungen
Vermögens- u. Hausverwaltungen
Inkassos
Hypotheken

für Industrie, Handel und Gewerbe
übernimmt

Revisions- und Treuhandlung
Franz Wagner Nachf.
Kriegsstr. 68 Telefon 8871

Die lustige Witwe

Nur noch bis
einschl. Donnerstag

Residenz-
Lichtspiele **Waldstraße 30**
6711